

Sachbericht für Kinder- und Jugendfreizeitstätten¹

für den Berichtszeitraum von..... bis

Name des Trägers:

Ansprechperson:.....

Name des Projekts:

Tel.-Nr.:.....

Email:.....

I. Allgemeine Angaben

1. Die Konzeption der Einrichtung vom wurde im Berichtszeitraum

unverändert beibehalten.

Es wurde folgendes verändert:

Gründe waren:

2. Die personelle Ausstattung im Berichtszeitraum

entsprach der Vereinbarung / der Jahresplanung / des fachlichen Teils des Zuwendungsantrages / des Leistungsvertrages

hat sich wie folgt geändert:

Gründe waren:

3. Die vorgesehenen Öffnungszeiten wurden im Berichtszeitraum

beibehalten

wie folgt verändert:

Gründe waren:

4. Die Platzzahl der Jugendfreizeitstätte (1 Platz = 2,5 qm pädagogische Nutzfläche) wurde im Berichtszeitraum:

beibehalten

wie folgt verändert:

Gründe waren:

¹ Projekt „Qualitätsentwicklung der Berliner Jugendfreizeitstätten“ September 2005 überarbeitet Dezember 2006

II. Bericht über die Umsetzung der Vereinbarung / der Jahresplanung / des fachlichen Teils des Leistungsvertrages bzw. des Zuwendungsantrages nach Angebotsbereichen

Mit den vier Angebotsbereichen der Vereinbarung wurden konkrete Handlungsziele angestrebt. Im Folgenden ist die Umsetzung dieser Angebote bzw. der Grad der Zielerreichung zu beschreiben.

1. Offener Bereich

Wurde die vereinbarte Planung für den Offenen Bereich (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?	
a) quantitativ (Anzahl der Angebotsstunden und Besucher/innenzahlen)	
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe ?	
b) inhaltlich	
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?	
Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen sowie weitere Nutzer/innen den Offenen Bereich hinsichtlich	
a) der Möglichkeit, neue Leute / Menschen kennen zu lernen?	
b) Atmosphäre und Kommunikation?	
c) der Gestaltung der Räume?	
d) der Anregung zur Teilnahme an anderen Angeboten?	
e) weiterer Aspekte des offenen Bereichs?	
Welche unterschiedlichen Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen gab es?	
Welche Veränderungen im Offenen Bereich planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?	

2. Projektarbeit, Workshops, Gruppenangebote

Wurde die vereinbarte Planung für Projektarbeit, Workshops, Gruppenangebote (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?

a) quantitativ (Anzahl der Angebotsstunden und Besucher/innenzahlen)

ja nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe ?

b) inhaltlich

ja nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?

Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen die Projekte, Workshops und Gruppenangebote hinsichtlich

a) der Atmosphäre und Kommunikation?

b) der inhaltlichen Anregungen?

c) der Kompetenz der Anleitenden?

d) der Anforderungen, die an die Teilnehmenden gestellt werden?

e) der Resonanz auf die Ergebnisse?

f) weiterer Aspekte?

Welche unterschiedlichen Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen gab es?

Welche Veränderungen der Projektarbeit, der Workshops und der Gruppenangebote planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?

3. Veranstaltungen und Aufführungen

Wurde die vereinbarte Planung für die Veranstaltungsangebote (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?	
a) quantitativ (Anzahl der Angebotsstunden und Besucher/innenzahlen) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe ?	
b) inhaltlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?	
Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen und weitere Nutzer/innen die einzelnen Veranstaltungsangebote hinsichtlich	
a) der Atmosphäre und Kommunikation?	
b) der Möglichkeiten, an Veranstaltungen verantwortlich mitzuwirken oder diese auch selbst zu organisieren?	
c) der Möglichkeit, auf weitere Angebote der Einrichtung aufmerksam zu werden?	
d) des Aufgreifens von aktuellen Trends und Entwicklungen?	
e) weiterer Aspekte?	
Welche unterschiedlichen Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen gab es?	
Welche Veränderungen des Veranstaltungsbereiches planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?	

4. Weitere Angebote²

Wurde die vereinbarte Planung für die weiteren Angebote (inhaltlich und quantitativ) umgesetzt?	
a) quantitativ (Anzahl der Angebotsstunden und Besucher/innenzahlen) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen hat es gegeben und was waren die Gründe ?	
b) inhaltlich <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein. Wenn nicht, welche relevanten Veränderungen wurden vorgenommen und aus welchen Gründen geschah dies?	
Wie beurteilen die Kinder und Jugendlichen und sonstige Nutzer/innen die einzelnen weiteren Angebote hinsichtlich	
a) der Atmosphäre und Kommunikation?	
b) der inhaltlichen Anregungen?	
c) der Kompetenz der Anleitenden?	
d) der Möglichkeiten an den weiteren Angeboten verantwortlich mitzuwirken oder diese auch selbst zu organisieren?	
e) sonstiger Aspekte der weiteren Angebote?	
Welche unterschiedlichen Bewertungen durch Jungen/junge Männer und Mädchen/junge Frauen gab es?	
Welche Veränderungen bei den weiteren Angeboten planen Sie für den nächsten Berichtszeitraum?	

² z.B. Ferienprogramme, Reisen, Internationale Begegnungen

5. Zusammenfassung der Angebotsbereiche im Berichtszeitraum:

	Angebotsbereiche	Anzahl der Angebotsstunden laut Planung	Anzahl der tatsächlich durchgeführten Angebotsstunden
1.	Offener Bereich		
2.	Projektarbeit, Workshops, Gruppenangebote		
3.	Veranstaltungen und Aufführungen		
4.	Weitere Angebote		
		Summe:	Summe:

6. In welchem Umfang wurden die Räume der Einrichtung außerdem von Initiativen oder Institutionen der Jugendhilfe, des Bildungs- und Sozialbereiches genutzt?	Nutzungsstunden pro Jahr:
--	----------------------------------

7. Gab es fachlich-inhaltliche Vorgaben des Jugendamtes? Wenn ja, wie wurden diese umgesetzt und welche Erfahrungen haben Sie hierbei gemacht?

8. Wie werden die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung der Angebote beteiligt? Welche Formen der Partizipation werden angewendet?

9. Mit welchen Methoden³ wird die Bewertung der Angebote durch die Kinder und Jugendlichen ermittelt?

10. Inwieweit konnten Sie zusätzliche Ressourcen und Unterstützung für die Einrichtung akquirieren?

11. Wodurch haben Sie die Einrichtung in der Öffentlichkeit bekannt gemacht?

12. Wie wird die Einrichtung von anderen (Nicht-Besucher/innen, Kooperationspartner, Anwohnern/innen u.a.) gesehen?

³ Die Akzeptanz der Angebote kann ermittelt werden z.B. durch regelmäßige Gruppendiskussionen, Umfragen, Fragebögen, Einzelgespräche, Beobachtungen

III. Besucher/innenerfassung⁴

Die Erfassung richtet sich an kommunale Einrichtungen oder kommunal finanzierte Einrichtungen freier Träger, die Angebote nach § 11 SGB VIII vorhalten.

Die Angaben für das Berichtsjahr 2006 sind bitte rückblickend einzuschätzen.

Bei den zu erhebenden Daten handelt es sich um geschätzte Angaben.

Um Daten zu den Kindern und Jugendlichen zu erhalten, die die verschiedenen Angebote/Formen der offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzen, soll hier unterschieden werden zwischen

- dem "**Normalbetrieb**" der Einrichtungen, dem die sich regelmäßig wiederholenden Angebote zuzurechnen sind (der „offene Bereich“, Kurse, Gruppen und Projekte)
- und den "**Veranstaltungen**", die nicht regelmäßig stattfinden und/oder für eine besonders große, unübersichtliche Besuchermenge organisiert werden (z.B. Events, Konzerte), hierzu zählen auch Clubfahrten u.ä.
- sowie der reinen "**Raumnutzung**" durch gemeinnützige Gruppen ohne Anwesenheit von Mitarbeiter/innen.

1. "**Normalbetrieb**"

Im „**Normalbetrieb**“ von Freizeiteinrichtungen lassen sich zwei Gruppen von Besucher/innen unterscheiden:

1.1. Einerseits sogenannte „**Stammbesucher/innen**“. Diese Gruppe der Besucher/innen ist den Mitarbeiter/innen der Einrichtungen gut bekannt, so dass von diesen nicht nur die Anzahl angegeben, sondern auch zu jedem/jeder folgende Angaben zu persönlichen Hintergründen gemacht werden kann: Name, Wohnort/-gebiet, Alter, Geschlecht, Schulbildung/Beruf/Tätigkeit.

Stammbesucher/innen nutzen die Einrichtung *regelmäßig* im offenen Bereich, in Kursen, Gruppen, Proberäumen, in langfristigen Projekten.

1.2. Andererseits die „**sonstigen Besucher/innen des Normalbetriebes**“, die den Mitarbeiterinnen der Einrichtungen in der Regel nicht näher bekannt sind und die die Einrichtung unregelmäßig besuchen, z.B. kurzfristige Besuche im offenen Bereich, sporadische Teilnahme an Kurs u.ä.. Hier werden auch die Besucher/innen die im Rahmen von Schulprojekten in die Einrichtung kommen gezählt.

Unter Besucher/innen mit **Migrationshintergrund** werden alle Kinder und Jugendlichen verstanden, die aus Zuwandererfamilien sowohl nichtdeutscher Herkunft (Arbeitsemigranten / Flüchtlinge) als auch deutscher Herkunft (Aussiedler) stammen.

2. "**Veranstaltungen**"

Bei dieser Angebotsform wird die **Anzahl der Besuche** im Jahr abgefragt, d.h. auch wenn dieselbe Person mehrere Veranstaltungen im Jahr besucht hat, muss diese Person mehrfach gezählt werden, um die Anzahl der Besuche zu ermitteln.

3. "**Raumnutzung**"

Auch hier ist die **Anzahl der Besuche** entscheidend. Beispiel: Nutzt eine Gruppe von acht Personen für zwölf Wochen im Jahr einen Raum, so sind 96 Besuche (8 x 12) zu erfassen.

⁴ Teile der Erläuterungen und Struktur der Besucher/innenerfassung wurde in Anlehnung an den "Fragebogen zu den Strukturdaten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen" aus dem Jahr 2002 verfasst.

b) Daten zur Besucher/innenerfassung im Berichtszeitraum

Größe der Einrichtung (bitte ankreuzen):

- klein (zwischen 20-69 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)
- mittel (zwischen 70-119 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)
- groß (zwischen 120-280 Plätzen entsprechend der pädagogischen Nutzfläche)

Platzzahl der Jugendfreizeiteinrichtung: ____

Hauptzielgruppe der Einrichtung (bitte ankreuzen):

- Kinder (Einrichtung ist fast ausschließlich für Kinder konzipiert)
- Kinder und Jugendliche (Einrichtung ist für Kinder und Jugendliche konzipiert)
- Jugendliche (Einrichtung ist fast ausschließlich für Jugendliche konzipiert)

1. "Normalbetrieb"

1.1. Stammbesucher/innen im „Normalbetrieb“

ca. ____ *regelmäßig* anwesende (Stamm) **Besucher/innen** (____ weiblich),
davon mit Migrationshintergrund ca. ____ **Besucher/innen** (____ weiblich).

Von den **Stammbesucher/innen** im "**Normalbetrieb**" der Einrichtung sind:

____ 06 bis 09 Jahre alt, davon ____ weiblich	____ 10 bis 13 Jahre alt, davon ____ weiblich ____ Grundschüler/innen ____ Hauptschüler/innen ____ Realschüler/innen ____ Gymnasiast/inn/en ____ Gesamtschüler/innen ____ Sonderschüler/innen
____ 14 bis 17 Jahre alt, davon ____ weiblich ____ Grundschüler/innen ____ Hauptschüler/innen ____ Realschüler/innen ____ Gymnasiast/innen ____ Gesamtschüler/innen ____ Sonderschüler/innen ____ in Ausbildung ____ in Berufsbildungs-/Berufsvorbereitungsmaßnahmen ____ arbeits-/ausbildungslos, -suchend (darunter ____ Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss)	____ 18 bis 21 Jahre alt, davon ____ weiblich ____ Schüler/innen ____ in Ausbildung ____ in Berufsbildungs- oder Berufsvorbereitungsmaßnahmen ____ im Studium ____ berufstätig ____ arbeits-/ausbildungslos, -suchend (darunter ____ Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss)
____ 22 bis 26 Jahre alt, davon ____ weiblich ____ in Ausbildung ____ in Berufsbildungs-/Berufsvorbereitungsmaßnahmen ____ im Studium ____ berufstätig ____ arbeits-/ausbildungslos, -suchend	____ 27 Jahre alt und älter , davon ____ weiblich

Von den **Stammbesucher/innen** im "**Normalbetrieb**" kommen ca.:

- ____ aus dem direkten Umfeld / Sozialraum
- ____ aus dem Ortsteil, in dem die Einrichtung liegt
- ____ aus einem anderen Ortsteil im Bezirk
- ____ aus anderen Bezirken Berlins

1.2. „sonstige Besucher/innen“ im "Normalbetrieb"

ca. ____ sonstige zumeist *unregelmäßig* anwesende **Besucher/innen**, davon ca. ____ weiblich.

2. Veranstaltungen

ca. ___ **Besuche**. Davon sind ca. ___ Besuche von Mädchen/Frauen.

3. Raumnutzung

ca. ___ **Besuchen** auszugehen. Davon sind ca. ___ Besuche von Mädchen/Frauen.

Entspricht die Besucher/innenstruktur den in der Konzeption und in der Planung angestrebten Zielgruppen ?

ja nein, aus folgenden Gründen nicht:

Anmerkung

Teile der Erläuterungen und Struktur des Fragebogens wurden in Anlehnung an den „Fragebogen zu den Strukturdaten der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen“ aus dem Jahr 2002 verfasst. Die Jugendförderung des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg hat durch umfangreiche Vorarbeiten und Testverfahren einen erheblichen Beitrag zur Entstehung und Anwendung dieser berlinweiten Besucher/innenerfassung beigetragen.

IV. Kooperation, Gremien- und Netzwerkarbeit, konzeptionelle Differenzierung

Die konzeptionelle Festlegung auf ein bestimmtes Arbeits- und Angebotsprofil ist zur Ressourcenoptimierung und Vermeidung von Doppelangeboten im Sozialraum abzustimmen. Dazu bedarf es eines kontinuierlichen fachlichen Austauschs und der ressourcenbündelnden Kooperation und Vernetzung mit den anderen sozialen, kulturellen, pädagogischen und politischen Institutionen im Sozialraum.

Kooperationsbereiche	konkrete Partner/innen	Angestrebte Ziele	Erreichte Ergebnisse
Andere Kinder- und Jugendprojekte und Einrichtungen, Andere Träger, Trägerverbände			
Schulen			
Soziale Dienste <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Jugendgerichtshilfe • Einrichtungen der Erziehungshilfen 			
Beratungsstellen <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Berufsberatung 			
Arbeitsgemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> • AG §78 • Sozialraumbezogene AG • Themenspezifische AG 			
Gremienarbeit BVV, JHA, etc.			
Volkshochschulen und kulturelle Institutionen			
Nachbarschaftliche Initiativen, Vereine (z.B. Sportvereine), Firmen, Wohnungsbaugesellschaften etc.			
Weiteres:			

V. Sozialraumorientierung und Lebensweltorientierung

Sozialraum- und Lebensweltorientierung sind konzeptionelle Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Angebotsprofil der Einrichtungen richtet sich an der spezifischen Sozialstruktur und den spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppen aus. Auf der Grundlage der sozialstatistischen Angaben der Jugendhilfeplanung ist die konzeptionelle Entwicklung des Projekts regelmäßig auf die sozialräumlichen und lebensweltbezogenen Bedingungen abzustimmen.

a) Sozialraumorientierung

Welche Veränderungen im sozialen Umfeld ihrer Einrichtung sind Ihnen aufgefallen? Welche Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich veränderter Lebenssituation der Kindern und Jugendlichen im Sozialraum haben Sie gemacht? – Stellen Sie besondere Ressourcen und Problemlagen dar:

Welche Verfahren haben Sie bei der Ermittlung des sozialräumlichen Bedarfs genutzt?⁵

b) Lebensweltorientierung

Wie würden Sie die Lebenswelt und die kulturellen Orientierungen Ihrer Zielgruppen kennzeichnen? Welche Beobachtungen und Erfahrungen haben Sie gemacht? – Stellen Sie besondere Ressourcen und Problemlagen dar:

Welche Quellen und Methoden der Lebensweltanalyse ihrer Zielgruppen wenden Sie an?

c) Handlungsbedarf

Welchen Handlungs- und Änderungsbedarf sehen Sie für die weitere Arbeit Ihrer Einrichtung?

Welche zusätzlichen Angebote und Maßnahmen, die nicht von Ihrer Einrichtung angeboten werden, halten Sie für notwendig?

⁵ z.B. Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen, Nadelmethode, Cliquenraster, Institutionenbefragung, strukturierte Stadtteilbegehung, Autofotographie, subjektive Landkarten, Zeitbudgets, Fremdbilderkundung

VI. Maßnahmen des Qualitätsmanagements

Die in der Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung bestimmten Schwerpunktbereiche und Kernaktivitäten aus dem „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten“ sind durch die Einrichtung bearbeitet worden.

a) Inhaltliche Angaben zu den Ergebnissen der Selbstevaluation

Beschreiben Sie ein Beispiel für besonders gut gelungene Qualitätsentwicklung nach (durch Selbstevaluation) erkanntem Veränderungsbedarf?	
Beschreiben Sie ein Beispiel für ein besonders schwierig zu erreichendes Ziel.	
Welche konzeptionellen und organisatorischen Konsequenzen ziehen Sie aus der Selbstevaluation?	
Wofür wird Unterstützung von außen benötigt?	

b) Dokumentationsbogen

Dokumentation der Bearbeitung von Kernaktivitäten für den Zeitraum vom.....bis.....

Kapitel	Kernaktivität	Bearbeitet durch folgende Beschäftigte:	Datum der Bearbeitung	Dauer der Bearbeitung (Stunden)	Unterschrift der Leitung der Einrichtung
Kapitel 2: Kernaktivitäten zur Arbeitsorganisation					
2.1	Leitung				
2.2	Teamarbeit				
2.3	Kooperation mit Jugendamt				
2.4	Vernetzungen				
2.5	Öffentlichkeitsarbeit				
Kapitel 3: Kernaktivitäten zur fachlichen Weiterentwicklung					
3.1	Arbeit am Konzept				
3.2	Explorationsarbeit				
3.3	Weiterentwicklung fachlicher Ressourcen				
Kapitel 4: Kernaktivitäten zu Qualitätsmanagement, Dokumentation und Evaluation					
4.1	Internes QM				
4.2	Maßnahmen ext. QM				
4.3	Dokumentation/Statistik				
4.4	Aufgaben z. Selbstevaluation				
Kapitel 5: Schwerpunkt – Offener Bereich in Kinder- und Jugendfreizeitstätten					
5.2.1	Gestaltung Eingangsbereich				
5.2.2	Gestaltung des zentralen Offenen Bereiches				
5.2.3	Gestaltung von Offenen Funktionsräumen				

5.3.1	Gestaltung des Erstkontaktes				
5.3.2	Pädagogisches Handeln				
5.3.3	Aushandeln von und Umgang mit Regeln				
5.3.4	Umgang mit schwierigen. Situationen				
5.3.5	Umgang mit besonderen Problemen einzelner Kinder und Jugendlicher				
Kapitel 6: Schwerpunkt Partizipation in Kinder- und Jugendfreizeitstätten					
6.2.1	Mitbestimmung des Programms				
6.2.2	Gemeinsame Formulierung von Hausregeln				
6.2.3	Partizipation bei Beschaffungen				
6.2.4	Kinderkonf./Jugendvollversammlung				
6.2.5	Partizipation bei Projekten zur Umgestaltung und ...				
Kapitel 7: Schwerpunkt Angebote der Medienbildung in Kinder- und Jugendfreizeitstätten					
7.2.1	Offenes Angebot zur Mediennutzung				
7.2.2	Medienpädagogische Gruppenarbeit				
7.2.3	Medienpädagogische Projektarbeit				
7.3.1	Spaß an der Mediennutzung				
7.3.2	Umsetzen v. Regeln Mediennutzung				
7.4.1	Medienpädagogische Qualifizierung				
7.4.2	Ausstattung für medienpäd. Angebote				

VII. Entwicklungsbedarf

**Haben Sie Veränderungsbedarf z.B. bei den Rahmenbedingungen festgestellt?
Wo sehen Sie fachlichen/jugendpolitischen Gesprächs-/Diskussionsbedarf?
Benötigen Sie Unterstützung? Wenn ja, wofür?**

.....
Unterschrift der/des Einrichtungsleiterin/s / Datum

.....
rechtsverbindliche Unterschrift des Trägers/Datum